

Weiblicher Unternehmergeist gefragt

Frauenförderung als zivile Friedensarbeit in Ost Timor

Das „Centro Treino Integral e Desenvolvimento“ in Ost Timor ist inspiriert durch die Vision der Gründerin des Ordens der Canossa Schwestern, St. Maddelene von Canossa, Frauen und Mädchen die Kraft zu geben, ihr Leben und ihre Dorfgemeinschaften durch die Ausbildung ihrer Herzen und die Entwicklung ihrer Fähigkeiten zu verändern.

Im postkolonialen Nachkriegsland Ost Timor, das starke, vom Patriarchat geprägte kulturelle Strukturen aufweist, ist die Förderung und Entwicklung von Frauen zivile Friedensarbeit. Durch die Entwicklung, Ausbildung und Stärkung von Frauen – das *empowerment*, werden Frauen befähigt, konstruktive Mitglieder der Gesellschaft zu werden, die zivile Strukturen eines friedlicheren Zusammenlebens in ihren Familien und Dorfgemeinschaften mit aufbauen.

Last der Vergangenheit

Ost Timor hat eine 450jährige Kolonialzeit unter Portugal hinter sich. Bis heute ist es eine sehr indigene Gesellschaft, deren Bevölkerung sich größtenteils mit eigenen landwirtschaftlichen Erzeugnissen selbst versorgt. Die portugiesische Kolonialbesetzung endete abrupt 1974 durch den politischen Umsturz in Portugal selbst (von einem faschistischen Land in ein demokratisches Land). Es folgte die Militärintervention Indonesiens in Ost Timor, die 25 Jahre brutale Militärbesatzung zur Folge hatte. Gefangennahme, Verschwinden, Folter und Vergewaltigungen waren an der Tagesordnung.

Als am 30. August 1999 nach elf folgenlos gebliebenen UNO-Resolutionen die Mehrheit der Bevölkerung Ost Timors in einem Referendum für ihre Unabhängigkeit stimmte, folgte die totale Zerstörung des Landes durch das Indonesische Militär und vom Militär gebildete Milizen, noch bevor UNO-Friedenstruppen einmarschierten, um Recht und Ordnung zu herzustellen. Nach einer dreijährigen Verwaltungsphase durch die Vereinten Nationen feierte Ost Timor am 20. Mai 2002 seine volle Unabhängigkeit und die Gründung der Demokratischen Republik Timor-Leste. Aus der Asche dieser Unterdrückungs- und Zerstörungsgeschichte und auf den

Gebeinen der vielen, die in dieser schwierigen Zeit gestorben sind, versuchen die, die heute noch leben, eine neue Nation zu bauen.

Vertrauen in andere und sich selbst

In Ost Timor gibt es 36 Sprachen. Dies zeigt, dass es sehr viele unterschiedliche Kulturen innerhalb des Landes und damit auch potenziellen Konfliktstoff gibt. Das *Centro Treino Integral e Desenvolvimento (CTID)* versucht, durch das bewusste Zusammenbringen junger Landfrauen aus verschiedenen Regionen und unterschiedlichen Kulturen innerhalb Ost Timors, eine neue, friedliche Kultur des konstruktiven Umgangs miteinander zu üben. Hier wird im Alltag neben dem Erlernen neuer Fertigkeiten und der professionellen Ausbildung konstruktive Dialogbereitschaft und der Abbau von Vorurteilen zwischen verfeindeten Gruppen geübt. Durch das Zusammenleben, das gemeinsame Lernen und die Zusammenarbeit werden der jungen Generation Erfahrungswerte vermittelt, die Verfeindungstendenzen ihrer Elterngeneration überbrücken sollen. Hauptziel jedoch ist die ganzheitliche Förderung der jungen Frauen, das Aufbauen ihres Selbstwertgefühls und die Stärkung ihres Willens, sich zu entwickeln.

Auf diesem Konzept baut die Arbeit am *CTID* auf. So bietet das *CTID* in diesem Jahr für 55 junge Landfrauen aus entlegenen Dörfern aus ganz Ost Timor ein 10monatiges Trainingsprogramm an. Dieses nennt sich *Maestra di Campagna* Programm und entwickelt und fördert Fähigkeiten in folgenden Bereichen: Schneiden, Kochen, Umgang mit Computern, Hotel- und Restaurantmanagement, Musik, Englisch, Portugiesisch und Kleingewerbeaufbau.

Die Wunden des kollektiven Erbes der langjährigen Kolonialzeit und der brutalen indonesischer Militärdiktatur sitzen allerdings noch tief. Nur durch den langsamen Wiederaufbau von tiefem grundlegendem Vertrauen in das Leben, in andere Menschen und vor allem in sich selbst, kann eine friedliche Gesellschaft entstehen. Ein wichtiger Baustein hierbei ist die ökonomische Sicherheit und Entwicklung.

Follow-up-Programm der Absolventinnen

Was aber tun die jungen Frauen mit den im Programm *Maestra di Campagna* gewonnen Fähigkeiten und mit ihrem Selbstvertrauen, wenn sie in ihre entlegenen Dörfer zurückkehren?

Die Friedensfachkraft der AGEH e.V. wurde unter anderem gebeten, sich der Nachsorge oder Folgebegleitung der Absolventinnen dieses Programms zu widmen. Langfristig nötig ist die Kleingewerbeförderung mit lokal angepassten Technologien und mit lokalen Ressourcen. Neu entstehendes Kleingewerbe soll ‚community based‘ sein, das heißt, es soll in den Dörfern, in denen die Absolventinnen leben, beheimatet sein. Hier gilt es, zu lernen, was sich auf dem Dorf verkaufen lässt, und was sich im Dorf (zum größten Teil ohne elektrische Versorgung) produzieren lässt. Beispiele sind die Herstellung von Marmelade und Erdnussbutter, von traditionellen Naturmedikamenten, von Zierblumen aus getrockneten Maisblättern sowie die Entwicklung und Produktion von Taschen aus *tais* (traditionell handgewebter timoresischer Stoff).

Wirtschaftlicher Unternehmergeist muss unterstützt und gefördert werden, insbesondere bei den meist unverheirateten jungen Landfrauen, die in der herkömmlich stark von patriarchalischen Strukturen geprägten Kultur keine ökonomische Macht haben und auch kulturell keinen Raum haben, um sich selbst zu entwickeln.

Beispiel: Nutritional Feeding Programme

In Ost Timor besteht chronische und akute Unterernährung. Um dem entgegenzuwirken, arbeiten das Gesundheitsamt und verschiedene internationale Organisationen an spezifischen Ernährungsprogrammen in entlegenen Dörfern. Beim CTID-Follow-up-Programm wurde angefragt, ob eine kleine Gruppe von Absolventinnen bereit wäre ‚nutritional snacks‘ (nährstoffreiche Snacks) aus nährstoffreichen Pflanzen (z.B. Erdnüsse, Cassava, Süsskartoffel, Bananen, Kokosnüsse, u.a.) herzustellen. Diese werden der Gruppe abgekauft und in den Dörfern an unterernährte Kinder bis zu fünf Jahren, sowie an schwangere und stillende Mütter verteilt. So hat sich hier die erste Kleingewerbegruppe in Baucau gebildet. Es sind vier Absolventinnen, die seit Januar 2005 an fünf Tagen in der

Woche ins Zentrum kommen, um diese ‚nutritional snacks‘ herzustellen. Sie reisen aus vier verschiedenen Dörfern mit oft sehr unzuverlässigen öffentlichen Verkehrsmitteln an, oftmals laufen sie über eine Stunde zu Fuß. Transportkosten in Ost Timor sind teuer.

Außerdem haben die vier Absolventinnen einen ‚nutritional feeding mix‘ (Nährstoffmischung) entwickelt, der ebenfalls in den Dörfern verteilt wird. So hat diese Gruppe die Möglichkeit, neben der Produktion auch neue Produkte auszuprobieren und zu entwickeln. Im Juli 2005 hat eine zweite Produktionsgruppe im Distrikt Viqueque begonnen.

Regelmäßige Fortbildung

In regelmäßigen Abständen werden Seminare im CTID für die Absolventinnen abgehalten. Alle der bereits 191 Absolventinnen sollen mindestens einmal im Jahr die Möglichkeit haben, an einer solchen Fortbildung teilnehmen zu können. Außerdem erhalten sie durch Vernetzung mit anderen Organisationen und Gruppen die Möglichkeit, an externen Seminaren zu den Themen Kleingewerbeförderung, Buchhaltung und angepasste Technologien teilzunehmen. Zu den Inhalten solcher Seminare zählen beispielsweise:

- Solar drying – Food preservation (Trocknung und Haltbarmachung von Nahrungsmitteln)
- Produktion von Nahrungsmitteln aus Tamarindenfrüchten
- Produktion von Nahrungsmitteln aus Sojabohnen (Tempe und Tofu)
- Produktion von ‚local nutritional snacks‘ aus Bananen, Cassava, Erdnüssen u.a.
- Produktion eines ‚local nutritional feeding mix‘
- Produktion von Marmelade und Erdnussbutter
- Produktion von Naturmedizin (z. Bsp. Aloe Vera, Wilder Tabak)
- Erlernen von Tätigkeiten in der Tourismusbranche und damit verbunden im Hotel- und Restaurantmanagement
- Entwicklung und Produktion von traditionellem Kunsthandwerk zum Verkauf

an Touristen (z. B. Verarbeitung des traditionell gewobenen Stoffes „Tais, Körbeflechten, etc.)

Dies ist der Anfang einer Liste, die ständig durch Produkte und Fähigkeiten, die für den lokalen Markt geeignet sind, erweitert und aktualisiert wird.

Inge Lempp

Die Sozialpädagogin und Theologin Inge Lempp arbeitet seit Oktober 2004 als Beraterin für Erwachsenenbildung und einkommensschaffende Maßnahmen am Centro Treino Integral e Desenvolvimento (CTID) am Canossa College in Baucau/Ost Timor. Das Projekt wird über das Personalprogramm Ziviler Friedensdienst finanziert. Inge Lempp lebt seit fünf Jahren mit Ihrer Familie in Ost-Timor.